

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 79 (2024)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Ich hab die Schnecke am Vorabend der Zeitschriftenabgabe erstmal trinken und gründeln lassen. Eine schöne braune Häuschenschnecke. Abends bei Dunkelheit in einem kleinen Loch, wo der Eisenhaken eingreifen kann, um den Kanaldeckel zu lüpfen. Dann trug ich sie fort von hier, denn manche Menschen sehen Häuschenschnecken auf der Strasse nicht.

Kanaldeckel hatte es vier Tage davor so einige gelüpfert, denn es hat in meiner kleinen Stadt zwei Stunden lang geregnet. Das Wasser spritzte dann von unten wieder hoch. Ein Mann lief mit Eisenhaken, den hatte mal jemand vom Werkhof dagelassen, durch die Altstadt und lüpfte Deckel, ein Auto fuhr hinein, Fahrt beendet. Andere Autofahrer hatten es noch eiliger und machten Bugwellen im Wasser, welches sodann gegen Wohnungstüren klatschte. Manche öffneten vor Schreck, shit happens. Der Stadtpräsident schaute der Feuerwehr beim Schläuchelegen zu und sagte dem Lokalredaktor, man habe schon angefangen, die Kanäle unter den Strassen zu erweitern, Sie wissen schon: der Klimawandel. Aber das nütze trotzdem nichts, wenn es zu viel regne (und der Bach kam aus der LW-Zone herein).

Die Schnecke wollte doch nur trinken. Am Ende des weltweit heissesten Sommers in der Ära der Wetterstationen. Landwirtschaftlich gesehen bei uns eine durchwachsene Saison. Die halbe Schweizer Weizenernte fiel dem Wasser zum Opfer beziehungsweise den

Pilzen, welchen die Pflanze auch dank Halmverkürzern nicht gut entwachsen kann, wenn's unten sehr feucht wird und es auch nicht so recht im Boden abfließt. Der Weizenzüchter Dario Fossati von Agroscope meinte dazu, die Sonne habe zu wenig geschienen, als es regnete, drum habe der Weizen geschwächelt (SRF am 30. Juli). Das Wetter werde unberechenbarer – das ist bewiesen – und er «schliesst darum nicht aus, dass sich solche Missernten wie die 2024 wiederholen könnten.» Gopferteckel!

Mit Wechselfällen beim Unwetter oder bei der Politik oder bei den Schnecken umzugehen, ist eine bäuerliche Grundaufgabe. Nur sind irgendwelche Leute schon vor Jahrzehnten auf die seither konsequent verfolgte Idee gekommen, gleichzeitig das Klima zu stressen und die Bauern abschaffen zu wollen. Dies zugunsten kapitalstarker (ups, ich meinte hochverschuldeter) Landwirtschaftsunternehmer. Das unterstützt sich alles gegenseitig, wie praktisch. Nur ist dieser Witz nicht mehr lustig, wenn es zu viele Deckel lüpfert und zu viele Probleme gegen die Haustüren klatschen.

Muss alles nicht so sein oder nicht so werden, meint der langjährige Agrarsoziologe Jan Douwe van der Ploeg, dessen Abwägung von Bäuerlichkeit versus Pfadabhängigkeit hier zu lesen ist. Dessen Thesen von der Rückkehr von Vorsicht, Umsicht und Rücksicht in der Landwirtschaft stehen in geheimer Beziehung zu Veronika Bennholdt-Thomsens ökofeministischer Subsistenz-Theorie, von welcher vorangehend hier die Rede sein wird. Und zur Agrarökologie, für die wir nur ins Oktoberwetter rauslaufen müssen, um ihre erfolgreichen Wechselfälle bei den «Tagen der Agrarökologie» in Augenschein zu nehmen.

Fragen Sie die Schnecken und die Mikroben, meine Damen und Herren, die werden euch vielleicht etwas erzählen. Einigen Mikrobenzuhörerinnen hat Florianne Koechlin gelauscht, wie Mina Hofstetter vor hundert Jahren schon dem Boden, als sie den Biolandbau darin mitbegründete. In dessen Streu die Schwebfliegenlarven kriechen, über deren nachfolgende Flug-Intelligenz Peter Müller zum Abschluss dieser Herbstausgabe staunt.

Irgendwie gibt es doch noch etwas, also fast alles, das mindestens so schlau ist wie wir ...

Mit herzliche Grüßen aus der Redaktionsgruppe

Nikola Pafel

Alle Ausgaben von *Kultur und Politik*, beginnend mit der Erstausgabe von 1946, sind online und indexiert auf www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=kup-001 zu finden. Dieses Portal wird von der Bibliothek der ETH Zürich geführt.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen **mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.**

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
IBAN CH05 0900 0000 3000 3638 2 BIC POFICHBEXXX

Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz.